

Im ViertelTakt

Das Kommunikationsinstrument des Oberösterreichischen Volksliedwerkes

Postgebühr bar bezahlt • Verlagspostamt 4020 • 58494183U



Ausgabe 1

März 2000



Auftakt
Vorwort

1

Thema
Unsere neue Philosophie

2

Menschen
Nachruf Tobias Reiser
Gleinker Volksmusikanten
Alberndorfer Stubenmusi
Volker Derschmidt 65

3

Schatzkammer
Landlerfund im
Traunviertel

4

Aufgeklappt
Echte Tiroler Lieder
CD-Tipp

5

Grenzenlos
Standbein der Volkskultur
Mit allen Sinnen
drumherum

6

Berichte
Ernst Jungwirth
Landtag in GR

7

Dur und Moll
Heiteres und
Besinnliches

8

Resonanzen

9

Sammelcurium
Notenangebot-Liste
Gesucht-gefunden
Kinderecke

10

Kalender
Termine
Veranstaltungen
Seminare

11

Notiert
10 Landler, Boarisch-
Schottisch, Da Seine,
Floh-Lied

12

Fünfundsechzig – und kein bisschen leise

Volker Derschmidt rief – und alle kamen sie mit ihren Instrumenten und Stimmen um am 15. Februar 2000 ein Fest mitzugestalten, das es in dieser Form an diesem Ort noch nie gegeben hatte.

Und also sangen, geigten, bliesen und zupften (und es wurde heftig auch dazu getanzt): die **Oachberg Musi** (gemischt; aus der Welser Rud), die **Traunseemusik**, die **Arnreiter – Streich** (Familie Kepplinger), die **Bock&Leiermusik Kremsmünster** und daraus als Splittergruppe eine **Trio-Ländlerpartie**, die **I(nn)viertler Wadlbeißer** (eine bemerkenswerte Brassformation, die demnächst den schon etablierten derartigen Ensembles eine mächtige Konkurrenz werden sollte!), die **Originalfiden Konsspatzen-expressbradler** sowie ein „**Ensemble Volksmusik (aktuell)**“; und als dann noch zu später Stunde das „**Josef Jobst Orchester**“ (benannt nach dem Brucknerschüler J. Jobst und gegründet von Volker Derschmidt) plötzlich aufspielte, war die Überraschung perfekt und das Fest um einen weiteren Höhepunkt reicher.

Wie macht des der Derschmidt? möchte man fragen, und überhaupt: Welches Fest und wo?

Er lädt ein, den Beginn seines neuen Lebensabschnittes mit ihm gemeinsam mit Musik zu feiern. Ein jugendlich-frischer Musiker (Das ist für mich die Steigerungsform von „Musiker“) geht am **Linzer Brucknerkonservatorium** in Pension, wo er fast 20 Jahre lang den Fachbereich „Volksmusik“ in verschiedensten Fächern und Studienstrukturen unterrichtete. Wie viele Musiker aus dem sogenannten „E-Bereich“, der Klassik aber auch dem Jazz- und Populärmusikbereich haben durch ihn (oft erstmalig) von unserer Volksmusik erfahren und kamen mit ihr in Berührung!? Und wer zählt sie, die bei und mit ihm zu „studierten“ Volksmusikanten (Gibt's die überhaupt?) ausgebildet wurden?

Das Konsi feierte mit Volker. Die Aula des Konservatoriums erwies sich als prächtig geeignet für dieses Fest mit „Schloßbrauerei Weinberg Dunkles“, „Most vom Schober und Biospeck vom Moarlandner z' Zeiß (v. Schmolzmüller), Bauernbrot von der Dettergutbäurin (Bramberger) St. Ulrich, Aufstrichen und Mehlspeisen (Danke **Birgit Kepplinger & HelferInnen!!!**).

Und das Konso nützte dieses Fest, auch seiner Mitarbeiterin **Ingeburg Sunzenauer** sowie dem Hornlehrer **Georg Viehböck** anlässlich ihres

Pensionsantritts für die Arbeit zu danken und für die Zeit des (Un-) Ruhestandes beste Wünsche mitzugeben, was der stellvertretende **Direktor Gunter Waldek** in seinen Laudationes auch sehr launig formulierte.

Außerdem gabs dann noch Geschenke der Kollegenschaft, die den Pensionsantritt versüßen, die Freizeit ausfüllen und ans Kons erinnern sollen: Für Volker eine (gefüllte) große Krapfenschüssel aus der Keramikwerkstätte Buschek, die vom Obmann der Personalvertretung **Johannes Mastnak** mit dem Hinweis überreicht wurde: Man könne die Schüssel auch mit Innviertler Knödeln füllen und, falls diese zu viel seien, würden schon einige essen-helfen-kommen; für Ingeburg Sunzenauer einen Büchergutschein (nebst Versprechen mit Ihr einen Büchereinkaufsstadtbummelkaffeehaustag zu verbringen); für Georg Viehböck – neben seinen Berufen als langjähriger Hornist im Brucknerorchester und Lehrer am Kons ein begeisterter Waidmann – eine Schießscheibe (die auch gleich vor Ort – wie es sich gehört – an einem eigens eingerichteten Schießstand gehörig beschossen wurde) ach ja: übergeben wurde die Scheibe natürlich von der **Jagdhornbläsergruppe des Brucknerkonservatoriums**: Ernst Kronsteiner, Sepp Eidenberger, Franz Veigl, Albert Heitzinger und J. Mastnak mit den dazupassenden Signalen.

„Da lebt die Musik“, stellte der Chef des Hauses **Direktor Reinhart von Gutzeit** fest und freute sich, daß das Brucknerkonservatorium sich so prächtig zum Feiern eignet und feierte noch lange mit den Musikanten . . .

Die Volksmusik lebt hier am Kons und hat ihren festen Platz. Diese Gewissheit können unsere Kollegen mit in die Pension nehmen. Darauf kann auch **Herbert Walter** als Nachfolger von Volker aufbauen. Wir wünschen ihm für sein Wirken am Linzer Brucknerkonservatorium alles Gute.

Johannes Mastnak

